Wird oft verwildert oder scheinbar verwildert gefunden.

20. Chelidonium Tourn. Schellkraut.

41. Ch. majus L. Mai — Oktbr. ♃. Auf Schutt, an Mauern, Zäunen etc., überall gemein.

(Forts. folgt.)

Beiträge zur Geschichte der deutschen Floristik.

Von G. Leimbach.

I.

Die Floren der deutschen Universitätsstädte.

1.

Halle a. d. Saale.

Anmerkung: Die benutzte Litteratur wird am Schluss des Artikels zusammengestellt werden.

(Forts. von p. 4 d. No. 1. 2 d. J.)

1687.

Knauthius Christophorus. Enumeratio plantarum circa Halam Saxonum et in ejus vicinia, ad trium fere milliarium spatium sponte provenientium, cum earum synonymiis, locis natalibus ubi proveniunt, et tempore quo florent, additis characteribus generum summorum atque subalternorum et indice copioso, in botanophilorum gratiam methodice consignata. Lipsiae, 1687. 8°. 187 p. praef. et ind. innum.

1688.

Dasselbe Werk in zweiter Auflage, mit derselben Seitenzahl, nur etwas veränderter Vorrede. In dieser hat Verf. sonderbarer Weise die Bemerkung fortgelassen, dass er die Methode des Rajus zur Anwendung gebracht habe. Dies brachte ihm einen harten Vorwurf des Giessener Botanikers Dillenius ein, welcher ihn des litterarischen Diebstahls geradezu beschuldigte. (Vgl. Dillenius, Catalogus plantarum sponte circa Gissam nascentium. 1719. p. 12). Hiergegen nimmt ihn Buxbaum in Schutz und betont, dass Knauth in der Vorrede zur ersten Auflage ausdrücklich die oben erwähnte Quelle genannt und Rajus als den Autor der von ihm befolgten Methode bezeichnet habe. (Vgl. Buxbaum, Enumeratio plantarum accuratior in agro Hallensi locisque vic. crescentium, 1721. p. 5 der Vorrede.)

Rupp, Haller und Regel erwähnen nur die erste, Wallroth und Schrader kennen nur die zweite Ausgabe, während Buxbaum und Garcke, wie auch das Litteraturverzeichnis des Hallenser Vereins für Erdkunde beide Auflagen citieren.

Das Buch zeigt zwar nach verschiedenen Seiten einen bedeutenden Fortschritt, vor allen Dingen sind die Pflanzen systematisch nach Morison und Rajus geordnet und werden etwa 800 Phanerogamen und etwas über 50 Kryptogamen, darunter 23 Gefässkryptogamen, 13 Laubmoose und 20 Pilze genannt.

Den Arten sind die gebräuchlichsten Synonyme, auch deutsche Bezeichnungen und Standortsangaben beigefügt, die vom Verf. entweder selbst oder von dem später zu Magdeburg lebenden praktischen Arzte Dr. Aug. Schäffer herrühren. Mit Recht machen Wallroth und später auch Garcke darauf aufmerksam, dass in dem übrigens recht guten Werke auch mehrere Irrtümer sich fänden, nicht allein bezüglich der Definition und Bezeichnung der Pflanzen, sondern auch mit Rücksicht auf die angeführten Synonyme.

Verfasser ist geboren 1638 und starb zu Halle als praktischer Arzt und Physikus im Jahre 1694. Er schreibt seinen Namen mit h, während sein Sohn das h fortliess. (Dieser, Christian Knaut, ist geboren 1654 in Halle und starb daselbst 1716 als Köthenscher Leibarzt und Bibliothekar. Er schrieb: Methodus plantarum genuina Halae, 1716. ein Werk, in welchem er die Rivinsche Methode zur strengsten Durchführung brachte und mit eiserner Konsequenz keine Ausnahme für zulässig erklärte.) Was nun den Namen Knautia betrifft, so stammt derselbe nicht von Thomas Coulter, wie Garcke (Flora von Halle I p. VII. 1848) irrtümlicher Weise angiebt, sondern von Linné. Ob aber Linné beiden Knaut zu Ehren (wie vielfach angenommen wird) den Namen aufstellte, oder ob er den jüngeren, Christian, oder den älteren, Christoph, dadurch auszeichnen wollte, will ich vorläufig dahin gestellt sein lassen. Nemnich sagt in seinem Polyglotten-Lexikon Lief III, p. 278 ausdrücklich „Linné gab ihr den Namen nach Christoph Knaut, Verfasser eines Verzeichnisses der um Halle wild wachsenden Pflanzen". Dagegen bezieht Wittstein den Namen auf Christian Knaut, den Verfasser des Methodus plantarum, und Beckmann (Lexicon botanicum, Gottingae 1801, p. 124) führt uns sogar noch ein besonderes Motiv für die letztere Annahme vor: Linné habe die Pflanze darum nach dem letzteren genannt, weil dieser von der Pflanze behauptet habe, sie besitze keine nackten Samen, dieselben aber in der That nackt seien. („Quoniam Christianus Knautius negavit semina nuda a viro Linnaeus herbam nominavit, cujus semina fere nuda sunt".)

1694.

In diesem Jahr wurde die Universität Halle gegründet.

1717.

Rehfeldt Abrahamus, Hodegus botanicus, menstruus, praemissis rudimentis botanicis plantas quae potissimum circa Halam Saxonum, vel sponte proveniunt vel studiose nu-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

triuntur, non solum usitatioribus nominibus enumerans, sed et quo loco eaedem inveniantur et quo tempore juxta seriem mensium floreant, indigitans, plantis officinalibus peculiariter notatis. In botanophilorum gratiam consignatus ab A. R. Halae, 1717. 8. 95 p.

Das Werk enthält nach Garckes Mitteilungen einschliesslich der zahlreichen Varietäten 1139 teils wildwachsende, teils in Gärten, besonders im Waisenhausgarten gebaute Pflanzen. Aber es sind dieselben nur nach den Blütenmonaten geordnet und einfach mit ihren lateinischen und deutschen Namen aufgezählt ohne irgend welche Angabe der Autoren, oder Synonyme, selbstredend fehlen auch die Diagnosen. Verfasser hat zwar die Rivin'schen Grundsätze seinem Buch vorausgeschickt, aber dabei ist es auch geblieben. In dem Werke selbst hat er sich nirgends danach gerichtet.

Aus eigener Anschauung ist mir die Schrift Rehfeldts nicht bekannt geworden. In der Schreibweise seines Namens herrscht keine Gleichmässigkeit. Wallroth, Schrader, Garcke schreiben Rehfeldt, Haller, Sprengel und Winkler schreiben Rehfeld.

Über sein Leben sind keine sicheren Daten vorhanden. Man scheint weder das Geburts- noch das Todesjahr zu kennen. Auch Garcke schreibt, dass er sich vergeblich darum bemüht habe. Die Schrift schrieb Rehfeldt als Kandidat der Medizin in Halle, aber ob er aus Halle stammt, und ob er dort starb, ist nicht mit Sicherheit anzugeben.

1718.

Henr. Bernh. Ruppii Flora Ienensis sive Enumeratio plantarum, tam sponte circa Jenam et in locis vicinis nascentium, quam in hortis obviarum methodo conveniente in classes distributa figurisque rariorum aeneis ornata: in usum Botanophilorum Jenensium edita a Jo. Henr. Schutteo Med. C. Susato-Guestphalo cui accedit supplementum. Francofurti et Lipsiae apud Ernestum Claud. Bailliar. 1718

Für jeden, der nur einigermassen mit dem Werke des Verfassers und mit seinem Bildungsgange und Leben sich vertraut gemacht hat, unterliegt es gar keinem Zweifel, dass derselbe mit unter den Männern genannt werden muss, die um die Erforschung der Flora von Halle sich bemüht haben. Ein näheres Studium seiner Schrift ergiebt sogar, dass seine Verdienste um die Hallenser Floristik gar nicht unbedeutend sind. Freilich ist es unserm Rupp gegangen, wie so manchem anderen verdienstvollen Manne, dass infolge seiner pekuniären misslichen Verhältnisse und seiner persönlichen Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit er nicht die Früchte erntete, die ihm gebührlicher Weise zukamen. Ja die meisten botanischen Historiker beschränken sich bezüglich der Mitteilungen über seinen Lebensgang und seine Bedeutung als Botaniker oder Florist auf die alleroberflächlichsten Bemerkungen. So ist es kein Wunder, wenn von allen den Autoren und Vereinen, die sich ersichtlich bemüht haben, die Litteratur der Floristik der Hallenser Gegend zu erforschen, wie Schrader (1806), Wallroth (1815), Garcke (1848), Regel (1883) und neuerdings der Verein für Erdkunde zu Halle (1884) keiner auch nur mit einer Silbe der Verdienste unseres Rupp um die Flora von Halle gedenkt. Und doch hält es nicht schwer den Nachweis zu liefern, dass er nicht nur vorübergehend, sondern gründlich die Gegend von Halle durchforscht hat. Ich verspare indessen diese Bemerkungen auf die Mitteilungen, die ich an die zweite Ausgabe seiner „Flora Jenensis“ vom Jahre 1726 anzuschliessen gedenke. Hier sei mit kurzen Worten eines anderen Umstandes gedacht, der mit der ersten Ausgabe seines ganz unbestritten bedeutsamen floristischen Werkes zusammenhängt und der uns zeigt, wie kläglich einerseits die finanziellen Verhältnisse unseres Rupp gewesen sein müssen, wie verachtungswürdig aber jener Mann gehandelt hat, der — noch dazu persönlicher Freund und Vertrauter des bedauernswerten Verfassers — sich dessen traurige Notlage zu Nutze gemacht und vertragsbrüchig aus eitler Ruhmsucht Rupp's Werk unter seinem eignen Namen (selbstredend durchaus fehlerhaft und vielfach unvollständig) in Druck gegeben hat. Es ist über diese Angelegenheit weder aus der Vorrede zu der schon erwähnten anonym erschienenen 2. Auflage vom Jahre 1726, noch zu der von Albrecht von Haller (damals Professor in Göttingen) besorgten im Jahre 1745 erschienenen dritten Auflage genügendes zu entnehmen und wird auch in den eigentlich dazu berufenen Mitteilungen bezüglich der Litteratur über die Geschichte der Jenenser Floristik nichts erwähnt, was zur völligen Aufklärung über diesen Punkt, bezüglich der Inkorrektheit und Unvollständigkeit der ersten Auflage und der Herausgabe durch eine andere Persönlichkeit auch nur einigermassen beitragen könnte. Auch Schleiden, der sich mit der Geschichte der Jenenser Botaniker und Floristen speziell beschäftigt und dieselbe zum Gegenstand einer Prorektoratsrede gemacht hat, die im Jahre 1859 im Druck erschien, rühmt zwar Heinrich Bernhard Rupp als „den ersten und ausgezeichnetsten Floristen der Jenenser Gegend“ und nennt seine Flora „bedeutend und schnell in der Wissenschaft allgemeinen Ruf erlangend“, erwähnt im übrigen aber nur den bis zu seinem im Jahre 1719 erfolgten Tode der Erforschung der Flora von Jena gewidmeten unermüdeten Eifer und scheint auch ihm näheres über die Entstehung der ersten Ausgabe und das Verhältnis

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

des auf dem Titel und am Schluss der Vorrede derselben genannten Herausgebers zu dem eigentlichen Verfasser nicht bekannt geworden zu sein. Um so mehr freut es mich, dass ich in der Lage bin, einige darauf bezügliche genauere Angaben machen zu können.

Ich entnehme sie den „Monatlichen Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften, Jena 1727, Juli u. August p. 340". Nach den dortigen Berichten hatte Rupp in Jena bei einem Herrn Doctor Sleevogt ein collegium botanicum gehalten, dasselbe als den Grund zu seinen botanischen Anmerkungen gebraucht und verschiedenes sodann „de suo" in selbiges zusammen getragen. Damals lebte in Jena ein gewisser Schutteus. Dieser wurde mit Rupp bekannt und weil dieser eine solche Lebensart führte, dass er gemeiniglich weniger Geld zu führen pflegte, als andere Leute, so geschah es, dass er sich persuadieren lies, bemeldetes Manuskript gedachtem Schutteo unter der Bedingung zu verkaufen, dass er es nicht in Druck geben sollte. Allein dieser täuschte unseren guten vertrauensseligen Rupp, liess es auswärts (in Frankfurt a. M.) drucken, setzte seinen eigenen Namen auf den Titel und machte auch eine Vorrede dazu. Die Exemplare wurden bald vergriffen. Da nun der Verleger eine neue Auflage machen wollte und Rupp's Verbesserungen und neue Zusätze dabei zu benutzen dachte, so widersetzte sich anfangs der rechtschaffene damalige Decanus facultatis medicae, welcher den Vorgang mit der ersten Ausgabe wohl wusste, und gab diese neue Auflage nur unter der Bedingung zu, dass dem letzten Willen Rupp's gemäss: Schuttei Name und Vorrede wegbliebe, dagegen Rupp's als des rechtmässigen Verfassers Name auf den Titel gesetzt und seine Vorrede gedruckt würde. Darauf erschien erst die 2. Ausgabe, worüber nachher mehr.

(Forts. fogt.)

Litterarisches.

Deutsche botanische Monatsschrift herausgegeben von **Prof. Dr. Leimbach in Arnstadt.**

Jahrgang III, No. 10, 11: Ludwig Über Erodium Manescavi Coss. und macrodenum L'Hérit. Frueth, Beiträge zur Flora von Metz. Schulz, Biologische Eigenschaften von Thymus chamaedrys Fries und angustifolius Pers. Wiefel, Formen von Prunus spinosa L. Utsch, Rubus elegans nov. sp. Rottenbach, Moor bei Stedtlingen unfern Meiningen. Woerlein, Neue und kritische Pflanzen der Münchener Flora (Forts.). Röll, Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung (Forts.). Entleutner, Flora von Meran (Forts.). Hallier, Notizen über Carl Bogenhard (Forts.). Korrespondenzen: Lemke, Blocki. Litteratur. Botanische Vereine. Verkäufliche Pflanzen. Botanischer Tauschverein in Sondershausen. Anzeigen.

No. 12: Einladung zur Pränumeration auf den 4. Jahrgang. Wiesbaur, Bemerkungen zu J. Freyn, Phytographische Notizen, insbesondere aus dem Mittelmeergebiete. Töpffer, Gastein und seine Flora (Forts.). Örtel, Beiträge zur Flora der Rost- und Brandpilze Thüringens (Forts.). Schulz, Einige nachträgliche Bemerkungen über die biologischen Eigenschaften von Thymus chamaedrys Fries und Th. angustifolius Pers. Lucas, Neue Beiträge zur Moosflora der Provinz Brandenburg (Schluss). Hallier, Notizen über Carl Bogenhard (Schluss). Woerlein, Konservierung von Herbarien. Botanischer Tauschverein in Sondershausen. Zeitungsschau. Anzeigen.

Jahrgang IV, No. 1: F. u. H. Wirtgen, Zusätze und Bemerkungen zur 15. Auflage von Garckes Flora von Deutschland. Sabransky, eine neue Brombeere der kleinen Karpathen. Beling, Fernerer Beitrag zur Pflanzenkunde des Harzes. Gmelch, Über Hilfstabellen zum Bestimmen nicht blühender Pflanzen. Entleutner, Flora von Meran in Tirol IV. Schneider, Hieracium diaphanum Fr. Korrespondenzen: Paul, Ludwig. Botanischer Tauschverein in Sondershausen. Anzeigen.

No. 2: Willkomm, Bemerkungen zu Pinus obliqua Saut. var. centrapedunculata G. Woerlein. Blocki, einige Bemerkungen über A. Zimmeters Abhandlung: „Die europäischen Arten der Gattung Potentilla". Entleutner, Flora von Meran (Forts.). Wellhausen, einige Bemerkungen über die Flora von Osterrode a. H. Aufforderung. Inserate.

No. 3: Freyn, ein kleiner Beitrag zur Flora des Erzgebirges. Sippel, ein Beitrag zur Flora des Steigerwaldes. Frueth, eine merkwürdige Pflanzenansiedlung bei Sablon südlich von Metz. Örtel, Rost und Brandpilze Thüringens IV. Schneider, über Pflanzen-Konservierung nach der Schelivskyschen Methode. Carstens, Volkstümliches aus der Pflanzenwelt, besonders Schleswig-Holsteins II. Korrespondenzen: Lucas, Blocki, O. Richter. Botanischer Tauschverein in Sondershausen. Inserate.

Den Mitgliedern der Irmischia

liefere ich bei direkter Bestellung die Jahrgänge I u. II der deutschen botanischen Monatsschrift zu je 3 Mark, zusammen zu 5 Mark, bitte aber um recht baldige Bestellung, da der Vorrat nicht mehr gross ist.

Arnstadt. **G. Leimbach.**

Druck der Fr. Aug. Eupel'schen Hofbuchdruckerei in Sondershausen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 1887

Autor(en)/Author(s): Leimbach G.

Artikel/Article: Beiträge zur Geschichte der deutschen Floristik. 14-16